

# **BGer 5A\_629/2025 vom 7. August 2025**

Bundesgericht, 2025-08-07, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_5A\\_629\\_2025](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_5A_629_2025)

FR: TF 5A\_629/2025 du 7 août 2025

IT: TF 5A\_629/2025 del 7 agosto 2025

## **Erwägungen**

### **E. 1**

Entscheide kantonaler Aufsichtsbehörden über Beschwerden gegen Verfügungen von Vollstreckungsorganen gemäss Art. 17 SchKG unterliegen unabhängig von einer Streitwertgrenze der Beschwerde in Zivilsachen ( Art. 72 Abs. 2 lit. a und Art. 74 Abs. 2 lit. c BGG i.V.m. Art. 19 SchKG ).

### **E. 2**

Die Vorinstanz ist auf das Rechtsmittel des Beschwerdeführers nicht eingetreten. Anfechtungsgegenstand im bundesgerichtlichen Verfahren kann deshalb grundsätzlich nur die Frage bilden, ob sie zu Recht einen Nichteintretensentscheid gefällt hat ( BGE 135 II 38 E. 1.2; 139 II 233 E. 3.2). Diesbezüglich hat die Beschwerde eine Begründung zu enthalten, in welcher in gedrängter Form dargelegt wird, inwiefern der angefochtene Entscheid Recht verletzt ( Art. 42 Abs. 2 BGG ), was eine sachbezogene Auseinandersetzung mit dessen Erwägungen erfordert ( BGE 140 III 115 E. 2; 142 III 364 E. 2.4).

### **E. 3**

Das Obergericht hat erwogen, dass sich der Beschwerdeführer mit der erstinstanzlichen Entscheidungsbegründung nicht auseinandersetze und nicht aufzeige, an welchen Mängeln der erstinstanzliche Entscheid leiden soll. Ohnehin würden seine Behauptungen im Zusammenhang mit dem Umzug und dem Erhalt des Rechtsöffnungsentscheides nichts ändern, denn er habe anlässlich der Rechtsöffnungsverhandlung einen Monat zuvor auch auf Nachfragen des Vorderrichters hin keine andere Adresse angegeben und er habe die Zustellung des Rechtsöffnungsentscheides, für den er eine schriftlich begründete Ausfertigung verlangt habe, erwarten müssen, diesen aber trotz Avisierung zur Abholung nicht auf der Post abgeholt.

### **E. 4**

Mit den obergerichtlichen Nichteintretenserwägungen setzt sich der Beschwerdeführer nicht auseinander, sondern er beschränkt sich auf die an der Sache vorbeigehende Behauptung, er habe am neuen Ort aufgrund seiner finanziellen Situation noch kein Postfach eröffnen können, welches ihm die Abholung ermöglicht hätte. Damit erweist sich die Beschwerde als offensichtlich nicht hinreichend begründet, weshalb auf sie im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG nicht einzutreten ist.

### **E. 5**

Bundesgerichtliche Urteile werden nicht mündlich verlesen, sondern grundsätzlich schriftlich eröffnet (vgl. Art. 58 BGG ).

### **E. 6**

Die Gerichtskosten sind dem Beschwerdeführer aufzuerlegen ( Art. 66 Abs. 1 BGG ).  
Demnach erkennt das präsidierende Mitglied:

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte  
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.